

Zwölf Wochen älter als die Wies'n

Die Münchener Spenglerei Blumberger feierte 200-jähriges Firmenjubiläum

„Im Namen der Kammer und des gesamten oberbayerischen Handwerks gratuliere ich Ihnen zu diesem beeindruckenden Jubiläum“, sagte Handwerkskammer-Vizepräsident Franz Xaver Peteranderl bei der Feier zum 200-jährigen Bestehen der Münchner Bau- und Werkstattspenglerei GmbH Konrad Blumberger. Das Unternehmen ist der älteste Münchner Handwerksbetrieb in Familientradition und gleichzeitig der älteste Fachbetrieb Deutschlands. Am 19. Juli 1810 – zwölf Wochen vor dem historischen Pferderennen auf der Theresienwiese – wurde die erste „moderne Spänglerei“ Münchens gegründet. Heute wird der Betrieb in 6. und 7. Generation geführt.

„Die 200-jährige Existenz eines Familienunternehmens untermauert eindrucksvoll, dass das Handwerk zeitlos modern und in allen Gesellschafts- und Wirtschaftsformen gleichermaßen unverzichtbar ist“, betonte Peteranderl. Diese Leistung sei nur durch enorme Leistungsbereitschaft und ausgeprägten Unternehmergeist möglich, so der Vizepräsident: „Neben dem Gründer bedarf es ebenso mutiger, ideenreicher und leistungsstarker Nachfolger, um das Unternehmen durch die tiefgreifenden Veränderungen in einem solch langen Zeitraum zu steuern.“ Peteranderl speulierte, dass in den Familien Blumberger, Obermair und Schröfl ein Unternehmer-Gen existieren müsse, das die langanhaltende Erfolgsgeschichte



Handwerkskammer-Vizepräsident Franz Xaver Peteranderl (li.) und ZDH-Präsident Otto Kentzler (2.v.li.) überreichten der Unternehmerfamilie Blumberger **die Ehrenurkunde der Handwerkskammer**.

Foto: Schuhmann

überhaupt erst ermöglichte. „Die Entschlüsselung und Patentierung dieses Gens wären zweifellos höchst lukrativ“, erklärte der Vizepräsident.

„Das Erfolgsgeheimnis der Spenglerei Blumberger spiegelt die herausragenden Stärken des Handwerks wider“, betonte ZDH-Präsident Otto Kentzler. Münchens Oberbürgermeister Christian Ude lobte die gute Beschäftigungslage und Ausbildungsquote im

Münchner Handwerk: „Das Handwerk steht treu zu Standort, Kundschaft und Belegschaft.“

Das Wirken des einst zur „königlich-bayerischen Hofspänglerei“ ernannten Betriebs hat in der Landeshauptstadt deutliche Spuren hinterlassen. So war die Spenglerei an Arbeiten am Maximilianeum, dem Müllerschen Volksbad, dem Olympiapark und dem Gasteig beteiligt.

Liebe Leserinnen und Leser,

kürzlich hatte ich Gelegenheit, am 200-jährigen Firmenjubiläum eines Handwerksbetriebes teilzunehmen. In siebter Generation wird dieses Unternehmen als Familienbetrieb geführt. Blickt man 200 Jahre zurück, so ermisst man, was ein solches Unternehmen alles überstanden hat. 1810 – da war beispielsweise noch Napoleon aktiv. In diesem Jahr wurden die beiden Bände „Zur Farbenlehre“ von Johann Wolfgang von Goethe veröffentlicht. Die Welt-



„Die Erzeugnisse so mancher unserer Betriebe überdauern Jahrhunderte und werden zu kulturellen Zeitzeugen.“

Lothar Semper,
stellvertretender Chefredakteur

bevölkerung, die aktuell auf sieben Milliarden Menschen zusteuert, hatte damals gerade die Ein-Milliarden-Schwelle überschritten. Und in diesen Tagen auch erwähnenswert: Der Betrieb ist sogar einige Tage älter als das Münchner Oktoberfest. München – heute Millionenstadt – hatte übrigens zu der Zeit gerade mal gut 40.000 Einwohner. Der Betrieb hat Kriege, wirtschaftliche Krisen und Umwälzungen historischer Art überstanden. Also eine wahrlich respektable Leistung. Wie kann ein Handwerksbetrieb sich so lange erfolgreich am Markt behaupten? Es sind wohl dieselben Eigenschaften, die heute noch genauso wie vor 200 Jahren zählen: Leistungsfähigkeit, Qualität und Einzigartigkeit. Was wäre die Welt ohne das Handwerk – so lautet eine Frage der aktuell laufenden Imagekampagne des deutschen Handwerks. Betriebe, die sich über zwei Jahrhunderte erfolgreich behauptet haben, zeigen eines: Wir wären erheblich ärmer dran, wenn wir das Handwerk nicht hätten. Die Erzeugnisse so mancher unserer Betriebe überdauern Jahrhunderte und werden zu kulturellen Zeitzeugen. Vor allem aber wird eines klar: Gerade Familienunternehmen sind und bleiben das Rückgrat unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

Ihr Lothar Semper